



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

IAPÖ MASTERPLAN: AI & ROBOTICS AUSTRIA 2040

The poster features a photograph of Reinhard Fellner, a man with glasses and a white shirt, talking on a mobile phone. The IAPÖ logo is prominently displayed in the top left corner. The main title 'KI & ROBOTIK: ÖSTERREICH'S PRODUKTIVITÄTSOFFENSIVE 2040' is centered. Below it, a text block explains that artificial intelligence, robotics, and automation are key to improving living standards, security, and international competitiveness. A blue box on the right lists the 2040 goals: +€75 MRD. additional real economic output, ~1 MIO. transformed job profiles, 675,000 successful qualification transformations, 505,000 new and expanding jobs, and more productivity for well-being, social state, and security. The bottom section, 'UNSERE STRATEGIE', lists six pillars: Industry & Robotics, Health & Care, Administration, Transport & Infrastructure, Energy, and Services & SMEs. It also includes a quote from IAPÖ: 'Mensch & Technologie gemeinsam stärker.' and 'Wissenschaftlich fundiert. Zukunft gestalten. IAPÖ'. The footer contains four icons representing Autarkie, Resilienz, Vertrauen, and Produktivität with brief descriptions.

IAPÖ
INSTITUT FÜR ANGEWANDTE POLITISCHE ÖKONOMIE

IAPÖ
AUTARKIE. RESILIENZ.
VERTRAUEN. PRODUKTIVITÄT.

**KI & ROBOTIK:
ÖSTERREICH'S
PRODUKTIVITÄTSOFFENSIVE 2040**

Künstliche Intelligenz, Robotik und Automatisierung sind der Schlüssel für mehr Wohlstand, Sicherheit und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Österreich muss diese Chance jetzt nutzen.

UNSER ZIEL 2040

- +€75 MRD. zusätzliche reale Wirtschaftsleistung pro Jahr
- ~1 MIO. transformierte Tätigkeitsprofile
- 675.000 erfolgreiche Qualifikationstransformationen
- 505.000 neue und expandierende Arbeitsplätze
- MEHR PRODUKTIVITÄT** für Wohlstand, Sozialstaat und Sicherheit

UNSERE STRATEGIE

- INDUSTRIE & ROBOTIK**
Stärke ausbauen, Wertschöpfung steigern, Arbeitsplätze sichern.
- GESUNDHEIT & PFLEGE**
Mehr Zeit für Menschen durch KI-gestützte Prozesse und Robotik.
- VERWALTUNG**
Weniger Bürokratie, schnellere Verfahren, bessere Services.
- VERKEHR & INFRASTRUKTUR**
Intelligent vernetzt, vorausschauend geplant, nachhaltig umgesetzt.
- ENERGIE**
Smarte Netze, sichere Versorgung, resiliente Zukunft.
- Dienstleistungen & KMU**
KI-Kompetenz für alle, Innovation in jedem Unternehmen.

MENSCH & TECHNOLOGIE GEMEINSAM STÄRKER.

Nicht weniger Menschen sollen dasselbe leisten. Menschen und Technologie sollen gemeinsam mehr Wertschöpfung schaffen.

WISSENSCHAFTLICH FUNDIERT. ZUKUNFT GESTALTEN. IAPÖ

AUTARKIE
Strategische Handlungsfähigkeit statt Abhängigkeit.

RESILIENZ
Staat, Wirtschaft und Infrastruktur auch in Krisen stark.

VERTRAUEN
Transparente, sichere und menschenzentrierte KI.

PRODUKTIVITÄT
Mehr Wertschöpfung je Arbeitsstunde.

Autarkie – Resilienz – Vertrauen – Produktivität

Reinhard Fellner



I. IAPÖ MASTERPLAN

AI & ROBOTICS AUSTRIA 2040

Autarkie – Resilienz – Vertrauen – Produktivität

Österreich braucht nach Auffassung des IAPÖ keine weitere isolierte KI-Strategie, sondern einen **volkswirtschaftlichen Umsetzungsplan**, der Forschung, Industrie, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Verwaltung, Infrastruktur und Energie miteinander verbindet.

Dafür existiert bereits eine brauchbare Ausgangsbasis: AIM AT 2030 verfolgt Wettbewerbsfähigkeit, Forschung und vertrauenswürdige KI; der Umsetzungsplan umfasst 47 Projekte bzw. Maßnahmen aus zwölf Ressorts. Österreich beschafft außerdem für die AI Factory Austria einen KI-Hochleistungsrechner um €53 Mio., der 2027 in Wien in Betrieb gehen soll.

Der IAPÖ-Masterplan setzt jedoch einen Schritt davor und einen Schritt darüber an:

Nicht die Zahl umgesetzter KI-Maßnahmen ist die entscheidende Kennzahl, sondern deren Beitrag zu Produktivität, Wertschöpfung, Beschäftigung, staatlicher Effizienz und strategischer Resilienz.

1. Das volkswirtschaftliche Ziel 2040

Der Masterplan übernimmt die zwei zuvor entwickelten IAPÖ-Zielszenarien.

Zielgröße 2040	Transformation	Technologieoffensive 
zusätzliche reale Wirtschaftsleistung	€41 Mrd. p.a.	€75 Mrd. p.a.
kumulative zusätzliche Wirtschaftsleistung 2026–2040	~€311 Mrd.	~€563 Mrd.
wesentlich transformierte FTE	~700.000	~1,025 Mio.
davon größere Umqualifizierung	~450.000	~675.000
neuer/expandierender Arbeitskräftebedarf	~350.000	~505.000
zusätzlicher Investitionsrahmen	€25–35 Mrd.	€45–60 Mrd.

Wichtig: Das sind IAPÖ-Modellgrößen, keine amtlichen Prognosen. Sie dienen dazu, eine Strategie mit messbaren Zielwerten zu versehen.



2. Vier Phasen statt eines 15-jährigen Wunschzettels

Der Masterplan wird in vier klar überprüfbare Etappen zerlegt.

2026 – START & GOVERNANCE

Rechtsrahmen, Finanzierung, BSC, Pilotprogramme, Transformationsfonds und Zuständigkeiten festlegen.

2030 – SCALE

KI und Robotik vom Pilotprojekt in den österreichischen Mittelstand, die Industrie und den öffentlichen Sektor skalieren.

2035 – TRANSFORMATION

Physical AI, autonome Produktionssysteme, automatisierte Verwaltung, intelligente Infrastruktur und Health AI werden zum wirtschaftlichen Normalbetrieb.

2040 – LEADERSHIP

Österreich gehört in ausgewählten Bereichen von Industrial AI, Robotik, Energie-, Gesundheits- und Infrastrukturtechnologie zur europäischen Spitzengruppe.

3. Investitionsrahmen 2026–2040

Für das offensive Szenario schlägt IAPÖ einen zusätzlichen Transformationsrahmen von rund **€50–60 Mrd. über 15 Jahre** vor.

Dabei handelt es sich ausdrücklich **nicht um €60 Mrd. Staatsausgaben**.

Bereich	Investitionen 2026–2040
Industrie & Robotik	€18 Mrd.
Gesundheit & Pflege	€7 Mrd.
Verwaltung	€4 Mrd.
Verkehr & Infrastruktur	€8 Mrd.
Energie	€7 Mrd.
KI-Infrastruktur/Forschung/Skills	€11 Mrd.
Gesamt	€55 Mrd.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Zielquote:

75–80 % privat bzw. institutionell finanziert

20–25 % öffentliche Finanzierung bzw. Kofinanzierung

Damit läge der zusätzliche öffentliche Aufwand über 15 Jahre grob bei €11–14 Mrd., also durchschnittlich weniger als €1 Mrd. jährlich.

Dem steht im Technologieszenario langfristig eine wesentlich größere zusätzliche volkswirtschaftliche Wertschöpfung gegenüber.

4. INDUSTRIE & ROBOTIK

Ziel 2040: +€24 Mrd. zusätzliche Wertschöpfung

Österreich sollte hier seinen wichtigsten technologischen Schwerpunkt setzen:

Industrial AI + Robotik + Physical AI.

Die bestehenden industriellen Stärken werden mit Machine Vision, autonomen Robotern, digitalem Zwilling, KI-Konstruktion, Predictive Maintenance und automatisierter Logistik verbunden.

2026

Einführung einer **AI & Robotics Investment Initiative** für KMU und Industrie.

Förderungen nur bei messbarer Produktivitätswirkung.

Aufbau regionaler Demonstrationszentren für Robotik.

2030

Mindestens 50 % der österreichischen Industrieunternehmen mit relevanter Größe sollen produktive KI einsetzen.

Robotik soll auch für KMU wirtschaftlich verfügbar werden.

2035

Physical AI und flexible autonome Fertigungszellen werden in österreichischen Leitbetrieben Standard.



2040

Österreich exportiert nicht nur Produkte, sondern **industrielle KI-, Automatisierungs- und Robotik Systeme**.

Das ergänzt die bestehende Industriestrategie 2035 sinnvoll. Die Bundesregierung arbeitet bereits an einem Schlüsseltechnologie-Beschleunigungsgesetz, das strategischen Projekten vereinfachte Verfahren und zentrale Ansprechpartner ermöglichen soll.

Federführung: Wirtschafts-/Industrieministerium

Partner: Innovationsressort, Bildungs-/Wissenschaftsressort, Länder, FFG, aws, Industrie.

5. GESUNDHEIT & PFLEGE

Ziel 2040: +€7,5 Mrd. Produktivitäts- und Kapazitätseffekt

Hier darf Automatisierung nicht primär als Personalabbau verstanden werden.

Ziel ist:

Mehr medizinische und pflegerische Leistung pro verfügbarer Arbeitsstunde.

Prioritäten sind automatisierte Dokumentation, Diagnostikunterstützung, OP-Planung, Krankenhauslogistik, Bettensteuerung, Telemedizin, Pflegeassistenz und Robotik.

2026

Zehn große österreichische **AI Hospital Pilots**.

2030

Einheitliche interoperable Gesundheitsdatenarchitektur und automatisierte administrative Prozesse.

2035

Assistenzrobotik in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern.

2040

Routineadministration weitgehend automatisiert; medizinische Letztverantwortung verbleibt bei qualifizierten Menschen.

Federführung: Gesundheitsressort

Partner: Länder, Sozialversicherung, Krankenanstalten Träger, Wissenschaft.



6. VERWALTUNG

Ziel 2040: +€7,5 Mrd. volkswirtschaftlicher Effekt

Hier sollte IAPÖ besonders ambitioniert sein.

Nicht jede freiwerdende Verwaltungsstelle muss nachbesetzt werden.

Pensionierungen ermöglichen einen erheblichen Umbau **ohne Massenkündigungen**.

2026

Erfassung der 100 arbeitsintensivsten standardisierten Verwaltungsverfahren.

Grundsatz:

Simplify first – automate second.

2030

Standardverfahren weitgehend digital.

KI übernimmt Dokumentenklassifizierung, Vorprüfung, Aktenzusammenfassung und Routinekommunikation.

2035

Bund, Länder und Gemeinden nutzen gemeinsame Government-AI-Komponenten.

2040

Digital Government by Default.

Der bestehende österreichische KI-Umsetzungsplan sieht bereits bessere digitale Verwaltungsservices sowie KI-gestützte Aktenanalyse in der Justiz vor. Der Masterplan würde daraus ein quantifiziertes Produktivitätsprogramm machen.

Federführung: Bundeskanzleramt/Digitalisierung

Partner: sämtliche Ressorts, Länder und Gemeinden.

7. VERKEHR & INFRASTRUKTUR

Ziel 2040: +€9,8 Mrd.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Prioritäten:

digitale Zwillinge, intelligente Bahnsteuerung, predictive maintenance, Verkehrsoptimierung, Baustellenrobotik, automatisierte Logistik und KI-gestützte Projektplanung.

2026

Digitale Zwillinge für strategische Infrastrukturprojekte.

2030

Predictive Maintenance bei Bahn, Straße und öffentlicher Infrastruktur als Standard.

2035

Teilautonome Logistik- und Verkehrssysteme.

2040

Österreich als **AI Logistics Hub Mitteleuropas**.

Federführung: Infrastrukturministerium

Partner: ÖBB, ASFINAG, Länder, Städte, Industrie.

8. ENERGIE

Ziel 2040: +€6,8 Mrd.

Dieser Bereich verbindet KI unmittelbar mit **Autarkie und Resilienz**.

Anwendungsbereiche sind intelligente Netze, Speichersteuerung, Lastprognosen, virtuelle Kraftwerke, industrielle Energieoptimierung und Predictive Maintenance.

2026

Aufbau einer nationalen Energy-AI-Datenplattform.

2030

Intelligente Netz- und Speichersteuerung.

2035

Hohe Automatisierung dezentraler Erzeugungs- und Speichieranlagen.



2040

Ein weitgehend selbstoptimierendes, resilientes Energiesystem.

Federführung: Energie-/Infrastrukturressort

Partner: E-Control, APG, Netzbetreiber, Energiewirtschaft, Industrie.

9. DIENSTLEISTUNGEN UND KMU

Hier entsteht mit **+€19,5 Mrd.** der zweitgrößte Wertschöpfungseffekt.

Österreich darf deshalb nicht nur Großindustrie fördern.

KMU brauchen Zugang zu KI-Kompetenz.

IAPÖ schlägt regionale:

AI TRANSFORMATION HUBS

vor.

Sie bieten KMU keine theoretische Beratung, sondern:

**Prozessanalyse → Business Case → Technologieauswahl → Finanzierung →
Implementierung → Schulung → Erfolgsmessung.**

Österreich besitzt dafür bereits Förderstrukturen. Die FFG fördert 2026 beispielsweise AI-Ökosysteme in Hybrid AI und Green AI mit €8,4 Mio.; AIM AT 2030 sieht zudem einen jährlichen AI-Schwerpunkt des Zukunftsfonds von €12 Mio. vor.

Der Masterplan würde diese Einzelmaßnahmen in eine größere Transformationsarchitektur einordnen.

10. ARBEITSMARKT: AUSTRIA AI SKILLS GUARANTEE

Das ist sozialpolitisch einer der wichtigsten Punkte.

Bis 2040 rechnen wir im offensiven Szenario mit rund **675.000 größeren
Qualifikationstransformationen.**

Dafür sollte Österreich eine:



AI SKILLS GUARANTEE

einführen.

Der Anspruch beginnt **vor Eintritt der Arbeitslosigkeit**.

Beschäftigte erhalten Zugang zu zertifizierter Weiterbildung, wenn ihr Tätigkeitsprofil nachweislich durch Automatisierung verändert wird.

AMS, Unternehmen, Berufsschulen, HTL, FH und Universitäten bilden dafür ein gemeinsames System.

Zielwerte:

2030: 165.000 kumulierte Transformationen

2035: 410.000

2040: 675.000

11. AUSTRIA AI & ROBOTICS TRANSFORMATION FUND

Für die Finanzierung sollte kein klassischer Dauersubventionstopf entstehen.

IAPÖ schlägt einen revolvierenden Transformationsfonds vor.

Er finanziert bzw. kofinanziert:

Robotik, Pilotanlagen, KI-Infrastruktur, Scale-ups, Mitarbeiterqualifizierung und strategische industrielle Projekte.

Dabei sollte grundsätzlich gelten:

Je näher eine Technologie am kommerziellen Markt liegt, desto höher muss der private Finanzierungsanteil sein.

Grundlagenforschung kann überwiegend öffentlich finanziert werden.

Ein rentabler Industrieroboter hingegen nicht.



12. RECHENLEISTUNG ALS KRITISCHE INFRASTRUKTUR

Die bereits geplante **AI Factory Austria** sollte Ausgangspunkt eines größeren österreichischen Computer-Konzepts werden.

Der derzeit beschaffte KI-Hochleistungsrechner soll 2027 in Wien in Betrieb gehen und hat ein Investitionsvolumen von €53 Mio.

IAPÖ fordert daraus:

Austrian Sovereign Compute Strategy 2040.

Sensible öffentliche Daten, Forschung und kritische Infrastruktur dürfen nicht vollständig von wenigen außereuropäischen Plattformen abhängig werden.

Autarkie bedeutet auch hier nicht Isolation.

Es bedeutet:

jederzeitige technologische Handlungsfähigkeit.

13. GESETZLICHER REFORMBEDARF

Hier sollte der Masterplan sehr konkret werden.

Erforderlich wären aus IAPÖ-Sicht insbesondere:

1. AI & Robotics Acceleration Act

Fast-Track für strategische KI-, Robotik-, Rechenzentrums- und Automatisierungsinvestitionen.

2. One-Stop-Shop

Ein Genehmigungsansprechpartner für strategische Technologieprojekte.

Das würde an das bereits geplante Schlüsseltechnologie-Beschleunigungsgesetz anknüpfen, das für bestimmte strategische Projekte Single Points of Contact und schnellere Verfahren vorsieht.

3. Regulatory Sandboxes

Unternehmen dürfen neue KI- und Robotik Systeme unter kontrollierten Bedingungen testen.

4. Modernisierung des Vergaberechts

Innovationskriterien und Lebenszykluskosten stärker berücksichtigen.



5. Forschungs- und Patentrecht

Einfachere Ausgründung universitärer Technologien und klare IP-Regeln.

Positiv ist, dass Österreich bereits an Änderungen arbeitet, durch die KMU und Start-ups selbst entwickelte Patente bilanziell besser nutzen können.

6. Arbeitsrecht

Recht auf präventive Qualifizierung, aber keine Blockade produktivitätssteigernder Automatisierung.

7. Gesundheitsrecht

Klare Regeln für medizinische KI, Haftung und menschliche Letztentscheidung.

8. Verwaltungsrecht

Rechtsgrundlage für KI-Unterstützung bei Verwaltungsverfahren unter Wahrung von Rechtsmitteln, Transparenz und menschlicher Verantwortung.

14. KEINE ÖSTERREICHISCHE REGULIERUNGSSCHICHT AUF DEN AI ACT

Ein besonders wichtiger Standortgrundsatz sollte lauten:

Kein österreichisches Gold-Plating des europäischen AI-Act.

Österreich braucht Sicherheit und Grundrechtsschutz.

Aber ein Unternehmen sollte nicht zusätzlich zu den europäischen Vorschriften noch eine zweite österreichische Regulierungsarchitektur erfüllen müssen.

Die österreichische AIM-AT-2030-Strategie orientiert sich bereits ausdrücklich am europäischen Rechtsrahmen und an vertrauenswürdiger KI.

IAPÖ sollte daran festhalten:

So viel Regulierung wie notwendig – so wenig zusätzliche Bürokratie wie möglich.

15. GESAMTSTAATLICHE AI-BALANCED-SCORECARD

Und hier unterscheidet sich der IAPÖ-Ansatz fundamental von klassischen Strategien.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Jedes Ressort erhält **messbare Jahresziele**.

KPI	2030	2035	2040
zusätzliche reale Wirtschaftsleistung	€22 Mrd.	€47 Mrd.	€75 Mrd.
kumulativ transformierte FTE	250.000	620.000	1,025 Mio.
größere Umqualifizierungen	165.000	410.000	675.000
zusätzliche/expandierende Arbeitskräftenachfrage	~100.000	~300.000	~505.000
Investitionen kumuliert	~€15 Mrd.	~€35 Mrd.	€55 Mrd.

Dazu kommen sektorale KPIs:

Roboterichte, KI-Adoptionsrate der KMU, Patente, Scale-ups, High-Tech-Exporte, Verwaltungsbearbeitungszeit, Krankenhausproduktivität, Energieeffizienz, Infrastrukturverfügbarkeit und Return on Transformation Investment.

16. JEDES MINISTERIUM MUSS SEINEN BEITRAG AUSWEISEN

Damit wird die BSC zum Führungsinstrument.

Ein Ministerium kann künftig nicht mehr berichten:

„Wir haben 27 Digitalisierungsprojekte gestartet.“

Sondern muss berichten:

Investiert: €380 Mio.

Produktivität: +4,8 %

Bearbeitungszeit: –32 %

freigesetzte Kapazität: 2.800 FTE

davon umqualifiziert: 1.900

volkswirtschaftlicher Nutzen: €620 Mio.

Erst dadurch wird politische Verantwortung messbar.



17. EIGENE STEUERUNGSEINHEIT – ABER KEIN NEUES MINISTERIUM

IAPÖ sollte ausdrücklich **kein KI-Ministerium** fordern.

Stattdessen:

AI & PRODUCTIVITY COUNCIL AUSTRIA

unter Vorsitz des Bundeskanzlers.

Mit:

Finanzminister, Wirtschafts-/Industrieminister, Innovations-/Infrastrukturressort, Arbeits- und Sozialressort, Gesundheitsressort, Bildungs-/Wissenschaftsressort sowie Vertretern von Wissenschaft, Industrie und Arbeitnehmern.

Eine kleine operative Einheit überwacht ausschließlich die BSC.

Keine neue Großbehörde.

18. JÄHRLICHER „AUSTRIA PRODUCTIVITY REPORT“

Einmal jährlich wird dem Nationalrat berichtet:

Was wurde investiert?

Welche Produktivität wurde erreicht?

Welche Technologien wurden entwickelt?

Welche Arbeitsplätze haben sich verändert?

Wie viele Menschen wurden qualifiziert?

Welche Wertschöpfung entstand?

Welche Projekte haben ihre Ziele verfehlt?

Und ebenso wichtig:

Nicht erfolgreiche Programme werden beendet.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Damit würde Österreich erstmals eine Technologiepolitik betreiben, die nicht nur Geld verteilt, sondern **Kapitalallokation überprüft**.

19. FINANZIERUNG AUS WACHSTUM STATT NEUER DAUERSTEUERN

Der öffentliche Finanzierungsanteil von grob €11–14 Mrd. über 15 Jahre sollte überwiegend aus Umschichtungen bestehender Forschungs-, Wirtschafts-, Digitalisierungs- und Qualifizierungsbudgets sowie EU-Mitteln erfolgen.

Neue Dauersubventionen sind zu vermeiden.

Bei erfolgreicher Umsetzung entsteht dagegen langfristig zusätzliche steuerliche Leistungsfähigkeit.

Das bedeutet:

Der Staat investiert zunächst in Produktivität – Produktivität erweitert anschließend die finanzielle Basis des Staates.

Damit verbindet sich die KI-Strategie unmittelbar mit einer langfristigen Budgetsanierung.

20. DER IAPÖ-FAHRPLAN

2026

Governance, BSC, Transformation Fund, Skills Guarantee, gesetzliche Beschleunigung und Pilotprogramme.

2030

KI und Robotik sind in Industrie und KMU breit skaliert; Verwaltung und Gesundheit befinden sich in struktureller Transformation.

Ziel: +€22 Mrd. Wirtschaftsleistung.

2035

Physical AI, Health AI, intelligente Infrastruktur und weitgehend automatisierte Routineverwaltung sind etabliert.

Ziel: +€47 Mrd.



2040

Ziel: +€75 Mrd. reale Wirtschaftsleistung pro Jahr.

21. IAPÖ-GRUNDSATZ

Dieser Masterplan ist deshalb keine Digitalstrategie.

Er ist eine **Wirtschafts-, Industrie-, Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Gesundheits-, Verwaltungs- und Budgetstrategie zugleich.**

Die zentrale Erkenntnis lautet:

Österreichs Problem ist nicht, dass uns künftig die Arbeit ausgeht. Österreichs Problem ist, dass uns die Menschen ausgehen, die mit der heutigen Produktivität all jene Leistungen erbringen sollen, die eine alternde Gesellschaft benötigt.

KI und Robotik können einen Teil dieser Lücke schließen.

Aber nur dann, wenn Österreich die Transformation **aktiv organisiert.**

22. DAS ZIELBILD 2040

AUTARKIE

Kritische technologische Handlungsfähigkeit.

RESILIENZ

Funktionsfähige Industrie, Infrastruktur, Energieversorgung und Verwaltung auch in Krisen.

VERTRAUEN

Menschenzentrierte und rechtsstaatliche KI.

PRODUKTIVITÄT

Mehr Wertschöpfung je knapper Arbeitsstunde.

WACHSTUM

Technologiegewinne werden in zusätzliche Produktion, Investitionen und Exporte übersetzt.



WOHLSTAND

Produktivitätswachstum finanziert Sozialstaat, Pensionen, Gesundheit, Bildung und Sicherheit.

IAPÖ MASTERPLAN AI & ROBOTICS AUSTRIA 2040

Nicht weniger Menschen sollen dasselbe leisten.

Menschen und Technologie sollen gemeinsam mehr Wertschöpfung schaffen.

Österreich besitzt bereits Forschung, Industrie, Infrastruktur und eine nationale KI-Strategie. Was noch fehlt, ist die **Verknüpfung zu einem messbaren volkswirtschaftlichen Gesamtplan.**

Nicht der Weg ist das Ziel.

Das Ergebnis ist das Ziel.

IAPÖ – AUTARKIE. RESILIENZ. VERTRAUEN. PRODUKTIVITÄT.

II IAPÖ – KI & ROBOTIK:

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE

TRANSFORMATIONSMATRIX ÖSTERREICH 2026–2040

1. Zwei strategisch relevante Szenarien

Für die operative Matrix konzentrieren wir uns auf die beiden bereits definierten Szenarien:

Transformation: zusätzliche Produktivitätssteigerung von durchschnittlich +0,45 Prozentpunkten jährlich.

Technologieoffensive: durchschnittlich +0,80 Prozentpunkte jährlich.

Bei unverändertem Referenzpfad von real +1,0 % jährlich ergibt sich daraus folgende zusätzliche reale Wirtschaftsleistung gegenüber dem Referenzszenario:



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Jahr	Transformation	Technologieoffensive 
2026	+€2,3 Mrd.	+€4,1 Mrd.
2030	+€12,2 Mrd.	+€21,8 Mrd.
2035	+€25,8 Mrd.	+€46,6 Mrd.
2040	+€41,2 Mrd.	+€75,0 Mrd.

Das ist die volkswirtschaftliche Oberkante, die wir jetzt auf sechs Transformationsfelder verteilen.

2. Transformation 2040: Wo entstehen die zusätzlichen €41 Milliarden?

IAPÖ-Szenario B – Transformation

Sektor	zusätzliches reales BIP 2040	Haupttreiber 
Industrie	€12,4 Mrd.	Robotik, Industrial AI, autonome Produktion, Predictive Maintenance
Gesundheit & Pflege	€4,9 Mrd.	Diagnostik, Dokumentation, Robotik, Prozesssteuerung
Verwaltung	€4,1 Mrd.	Government AI, automatisierte Verfahren
Verkehr & Infrastruktur	€4,9 Mrd.	autonome Systeme, Logistik, Bau, Verkehrssteuerung
Energie	€3,3 Mrd.	Smart Grids, Speichersteuerung, Optimierung
Dienstleistungen	€11,5 Mrd.	GenAI, Finanzwesen, Handel, Beratung, Tourismus
Gesamt	€41,2 Mrd.	

Die Industrie erhält bewusst ein hohes Gewicht. Österreich verfügt über eine bedeutende industrielle Basis; allein 2024 wurden dort rund €89,2 Mrd. Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten ausgewiesen.

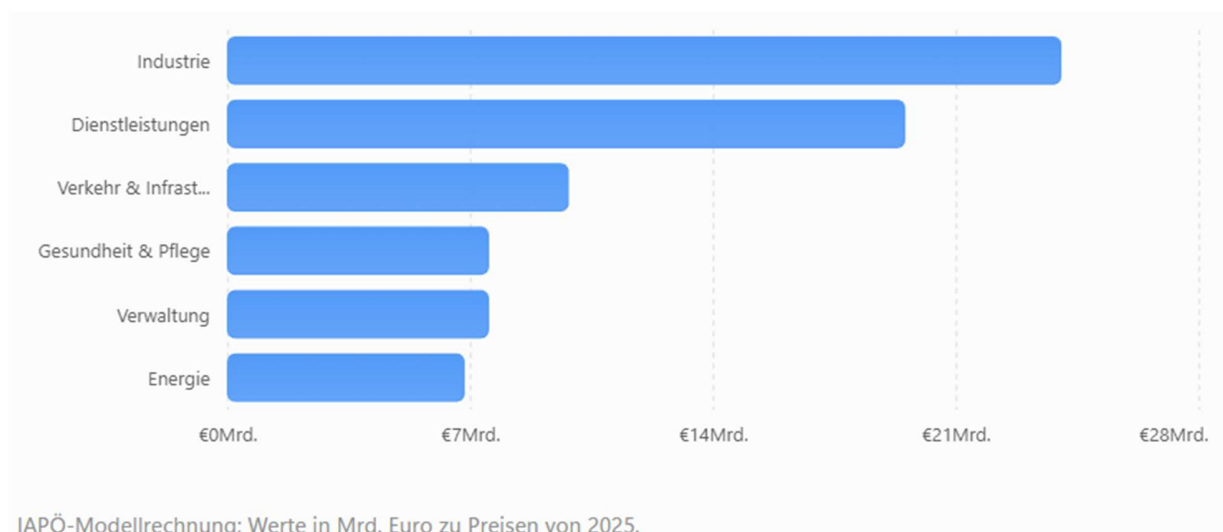
3. Technologieoffensive 2040: Wo könnten €75 Milliarden entstehen?

Bei einer Technologieoffensive verändert sich die Struktur etwas. Österreich wäre dann nicht mehr nur Anwender, sondern würde **KI-, Robotik-, Energie-, Medizin- und Automatisierungstechnologien selbst entwickeln und exportieren.**

Sektor	zusätzliche Wertschöpfung 2040
Industrie	€24,0 Mrd.
Gesundheit & Pflege	€7,5 Mrd.
Verwaltung	€7,5 Mrd.
Verkehr & Infrastruktur	€9,8 Mrd.
Energie	€6,8 Mrd.
Dienstleistungen	€19,5 Mrd.
Gesamt	€75,0 Mrd.

IAPÖ-Technologieoffensive 2040

Modellierte zusätzliche reale Wirtschaftsleistung gegenüber dem Referenzpfad.



4. Vollständige Wertschöpfungsmatrix 2026–2040

Damit haben wir erstmals einen möglichen Transformationspfad.

Szenario Transformation

Bereich	2026	2030	2035	2040
Industrie	€0,7 Mrd.	€3,6 Mrd.	€7,7 Mrd.	€12,4 Mrd.
Gesundheit/Pflege	0,3	1,5	3,1	4,9
Verwaltung	0,2	1,2	2,6	4,1
Verkehr/Infrastruktur	0,3	1,5	3,1	4,9
Energie	0,2	1,0	2,1	3,3
Dienstleistungen	0,6	3,4	7,2	11,5
Gesamt	2,3	12,2	25,8	41,2

Szenario Technologieoffensive

Bereich	2026	2030	2035	2040
Industrie	€1,3 Mrd.	€7,0 Mrd.	€14,9 Mrd.	€24,0 Mrd.
Gesundheit/Pflege	0,4	2,2	4,7	7,5
Verwaltung	0,4	2,2	4,7	7,5
Verkehr/Infrastruktur	0,5	2,8	6,1	9,8
Energie	0,4	2,0	4,2	6,8
Dienstleistungen	1,1	5,6	12,0	19,5
Gesamt	4,1	21,8	46,6	75,0

Damit können wir später für die österreichische BSC jedem Ressort konkrete Zielwerte zuordnen.

5. Industrie – von Automatisierung zu „Physical AI“

Hier liegt einer der größten österreichischen Hebel.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Die Beschäftigung im industriellen Bereich steht bereits unter Druck. 2025 sank der Beschäftigtenindex der Industrie um 1,4 %, während der Produktionsindex um 2,4 % zunahm. Das illustriert bereits die Entkopplung von Produktionsmenge und Arbeitseinsatz.

Die Technologieoffensive sollte deshalb konzentriert werden auf:

Robotik – autonome Fertigungszellen – Machine Vision – digitale Zwillinge – Predictive Maintenance – KI-Konstruktion – automatisierte Qualitätskontrolle – industrielle Logistik.

Arbeitsmarkt 2040 – Technologieoffensive

IAPÖ-Modellannahme:

220.000 FTE Arbeitskapazitäten könnten durch Automatisierung für bisherige Tätigkeiten nicht mehr erforderlich sein.

Davon sollten etwa **140.000 Beschäftigte umqualifiziert** werden.

Gleichzeitig könnten rund **80.000 zusätzliche hochproduktive Arbeitskräfte** benötigt werden – beispielsweise Robotiktechniker, AI Engineers, Mechatroniker, Dateningenieure und Automatisierungsexperten.

Das Entscheidende lautet:

Automatisierung muss nicht zur Deindustrialisierung führen. Sie kann gerade Hochlohnproduktion in Österreich wieder wirtschaftlich machen.

6. Gesundheit und Pflege – Produktivität statt Leistungsabbau

Hier ist die Logik völlig anders.

Gesundheit und Soziales gehören zu den großen Beschäftigungsbereichen Österreichs; allein im ersten Quartal 2025 weist Statistik Austria rund 454.000 Erwerbstätige aus.

Aufgrund der Alterung werden wir diese Menschen nicht einfach einsparen können.

KI muss deshalb Arbeitszeit **freisetzen**, damit medizinisches Personal mehr Zeit für Patienten hat.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Technologien:

AI-Diagnostik, automatisierte Befundung, Dokumentations-KI, OP-Robotik, Pflegeassistentenroboter, Medikamentenmanagement, Termin- und Bettenoptimierung, Telemedizin.

Technologieoffensive 2040

Freigesetzte Kapazität:

ca. 130.000 FTE

davon umzuqualifizieren:

ca. 90.000

zusätzlicher Personalbedarf durch Alterung, neue Leistungen und Technologie:

ca. 110.000

Das vermeintliche Paradoxon ist wichtig:

KI kann 130.000 FTE-Arbeitskapazität freisetzen und der Gesundheitssektor trotzdem zusätzliche Mitarbeiter benötigen.

Die Produktivität steigt, während gleichzeitig mehr Patienten versorgt werden.

7. Verwaltung – der größte unmittelbare Automatisierungsfall

Die öffentliche Verwaltung beschäftigt mehrere hunderttausend Menschen; Statistik Austria weist für Q1 2025 rund 324.000 Erwerbstätige im ÖNACE-Bereich öffentliche Verwaltung aus.

Hier sind besonders viele regelbasierte Prozesse vorhanden.

Bis 2040 könnten automatisiert werden:

Anträge, Standardbescheide, Dokumentenprüfung, Förderprüfung, Steuerverfahren, Beschaffung, Terminverwaltung, Aktenzusammenfassungen und Teile der Genehmigungsverfahren.

Technologieoffensive

Freigesetzte Arbeitskapazität:

ca. 140.000 FTE



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Umqualifizierung:

ca. 95.000

zusätzlicher Bedarf insbesondere für IT, Kontrolle, Cybersicherheit und komplexe Entscheidungen:

ca. 45.000

Hier würde IAPÖ einen besonderen Grundsatz formulieren:

Digitalisierung darf nicht dazu führen, dass Papierbürokratie lediglich digital weitergeführt wird.

Prozesse müssen zuerst vereinfacht und anschließend automatisiert werden.

8. Verkehr und Infrastruktur

Anwendungen wären insbesondere:

autonome Logistik, Verkehrsflusssteuerung, Bahnsteuerung, predictive infrastructure maintenance, Baustellenrobotik, digitale Zwillinge, Lagerautomatisierung und automatisierte Planung.

Im Verkehr waren zuletzt rund 200.000 Erwerbstätige ausgewiesen.

Technologieoffensive 2040

100.000 FTE freigesetzte Kapazität,

65.000 Umqualifizierungen,

60.000 zusätzliche Mitarbeiter in neuen technologischen und infrastrukturellen Funktionen.

Besonders interessant könnte Österreich hier als Transitland und Logistikkdrehscheibe Mitteleuropas werden.

9. Energie

Dieser Bereich ist kleiner, strategisch aber besonders bedeutend.

KI ermöglicht:

Lastprognosen, automatische Netzsteuerung, virtuelle Kraftwerke, Speicheroptimierung, Predictive Maintenance, industrielle Energiesteuerung und automatisierten Energiehandel.

Das passt unmittelbar zur IAPÖ-Strategie **Autarkie und Resilienz**.



Technologieoffensive 2040

Freigesetzte Kapazität:

35.000 FTE

Umqualifizierung:

25.000

zusätzlicher Bedarf:

30.000

Die Beschäftigung kann deshalb trotz hoher Automatisierung sogar wachsen, wenn Österreich gleichzeitig Energieinfrastruktur, Speicher, Netze und neue Erzeugungskapazitäten aufbaut.

10. Dienstleistungen – der größte Arbeitsmarktumbau

Hier liegt mengenmäßig die größte Transformation.

2025 arbeiten bereits **73,1 % der österreichischen Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich.**

Besonders betroffen sind:

Buchhaltung, Banken, Versicherungen, Rechtsdienstleistungen, Marketing, Übersetzung, Callcenter, Handel, Tourismus, Beratung und Büroorganisation.

Hier wirkt Generative AI besonders schnell.

Technologieoffensive 2040

Freigesetzte Arbeitskapazität:

ca. 400.000 FTE

Umqualifizierung:

ca. 260.000

zusätzlicher Bedarf durch neue Dienstleistungen und Wachstum:

ca. 180.000

Gerade hier wäre es falsch, aus den 400.000 FTE auf 400.000 Arbeitslose zu schließen.

Ein Steuerberater beispielsweise kann mithilfe von KI möglicherweise doppelt so viele Mandanten betreuen, ohne dass sein Beruf verschwindet.

11. Die große österreichische Arbeitsmarkt-Matrix 2040

Damit ergibt sich im offensiven Szenario:

Bereich	freigesetzte Kapazität	Umqualifizierung	zusätzlicher/neuer Bedarf
Industrie	220.000	140.000	80.000
Gesundheit/Pflege	130.000	90.000	110.000
Verwaltung	140.000	95.000	45.000
Verkehr/Infrastruktur	100.000	65.000	60.000
Energie	35.000	25.000	30.000
Dienstleistungen	400.000	260.000	180.000
Gesamt	1.025.000	675.000	505.000

Diese Zahlen sind **Planungsgrößen des IAPÖ-Szenarios**, keine Arbeitsmarktprognosen.

Aber sie zeigen erstmals die Dimension.

Rund eine Million heutige Vollzeitäquivalente könnten bis 2040 technologisch transformiert werden.

Das bedeutet gerade **nicht eine Million Arbeitslose**.

Es bedeutet, dass Österreich die Arbeit von rechnerisch rund einer Million heutigen Vollzeitstellen anders organisieren könnte.

12. Transformation statt Arbeitslosigkeit

Daraus ergibt sich eine der wichtigsten Säulen der gesamten Strategie.

Wir brauchen nicht erst 2038 ein Umschulungsprogramm.

Die Transformation muss **2026 beginnen**.

Ich würde dafür einen:

AUSTRIA AI & ROBOTICS TRANSFORMATION FUND

schaffen.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Nicht als Arbeitslosenfonds, sondern als **präventives Humankapitalinstrument**.

Ein Arbeitnehmer soll bereits umgeschult werden können, **bevor** sein Arbeitsplatz wegfällt.

Das wäre ein fundamentaler Paradigmenwechsel.

13. Welche Qualifikationen Österreich benötigt

Aus den rund 675.000 Transformationsfällen ergibt sich eine gewaltige Bildungsaufgabe.

Besonders benötigt würden:

AI-Anwendung und AI Engineering, Robotik, Mechatronik, Cybersecurity, Datenanalyse, Energie- und Netztechnik, Medizintechnik, Prozessmanagement und technische Wartung.

Gleichzeitig gewinnen Fähigkeiten an Wert, die Maschinen schlechter substituieren können:

Führung – Verantwortung – soziale Kompetenz – Kreativität – komplexe Entscheidungen – Pflege – persönliche Beratung – Unternehmertum.

14. Die zeitliche Arbeitsmarkt-Matrix

Die Transformation sollte gestaffelt erfolgen.

Für das Technologieoffensiv-Szenario würde ich ungefähr folgenden Planungskorridor ansetzen:

Jahr	kumulativ transformierte FTE	davon Umqualifizierung
2026	~25.000	~15.000
2030	~250.000	~165.000
2035	~620.000	~410.000
2040	~1.025.000	~675.000

Das bedeutet:

Österreich müsste langfristig durchschnittlich etwa 45.000–50.000 Menschen jährlich technologisch umqualifizieren.

Das ist anspruchsvoll, aber bei frühzeitigem Beginn beherrschbar.



15. Der entscheidende Zusammenhang

Nun können wir Arbeitsmarkt und Wertschöpfung erstmals zusammenführen:

2040 – Technologieoffensive

1,025 Mio. FTE

werden technologisch freigesetzt bzw. erheblich produktiver.

675.000 Menschen

durchlaufen größere Qualifikationstransformationen.

505.000 Arbeitskräfte

werden für neue oder expandierende Tätigkeiten benötigt.

Und gleichzeitig entstehen:

+ €75 Milliarden reale Wirtschaftsleistung pro Jahr.

16. Ein wichtiger zusätzlicher Effekt: Arbeitskräftemangel

Dieser Punkt macht Österreich zu einem besonders geeigneten Land für eine Robotik Strategie.

In einer alternden Gesellschaft wird ein Teil der technologisch freigesetzten Arbeit überhaupt nicht durch Entlassungen realisiert werden müssen.

Menschen gehen in Pension.

Stellen werden nicht mehr nachbesetzt.

Gleichzeitig fehlen Mitarbeiter in anderen Bereichen.

Damit kann beispielsweise eine Verwaltungsstelle automatisiert werden, während dieselbe Volkswirtschaft dringend Techniker, Pflegepersonal oder Infrastrukturfachkräfte sucht.

KI und Robotik werden dadurch zu einem Instrument der **volkswirtschaftlichen Arbeitskräfteallokation**.

17. Was daraus für die österreichische Balanced Scorecard folgt

Nun können wir die bereits diskutierte gesamtsstaatliche BSC erstmals mit messbaren KI-Zielen unterlegen.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Für jedes Ressort wären jährlich zumindest folgende Kennzahlen auszuweisen:

Produktivitätszuwachs

automatisierte Arbeitsstunden

freigesetzte FTE-Kapazität

umqualifizierte Beschäftigte

neu entstandene hochproduktive Arbeitsplätze

KI-/Robotik-Investitionen

zusätzliche Wertschöpfung

Exporterlöse neuer Technologien

und – besonders wichtig –

Return on Transformation Investment.

Damit wird aus „Digitalisierung“ endlich eine **messbare wirtschaftspolitische Strategie**.

18. Eine methodische Grenze müssen wir festhalten

Die €41 bzw. €75 Milliarden lassen sich modellieren.

Die Beschäftigungseffekte sind wesentlich unsicherer.

Denn eine eingesparte Arbeitsstunde kann zu vier völlig unterschiedlichen Ergebnissen führen:

Sie kann tatsächlich wegfallen.

Sie kann für eine andere Tätigkeit eingesetzt werden.

Sie kann zusätzliche Produktion ermöglichen.

Oder sie kann aufgrund des demografischen Arbeitskräftemangels schlicht eine nicht mehr verfügbare Arbeitskraft ersetzen.

Deshalb sollte IAPÖ politisch **niemals von „1 Million wegfallenden Arbeitsplätzen“ sprechen**.

Richtig wäre:

Bis 2040 könnte sich das Tätigkeitsprofil von rund einer Million Vollzeitäquivalenten substanziell verändern.

Das ist wissenschaftlich wesentlich belastbarer.



19. Die wirtschaftspolitische Dimension

Damit erhält unsere ursprüngliche Strategie **Autarkie – Resilienz – Vertrauen** eine vierte ökonomische Dimension:

AUTARKIE

kritische Technologien möglichst selbst beherrschen.

RESILIENZ

Staat und Wirtschaft auch bei Krisen funktionsfähig halten.

VERTRAUEN

KI transparent, rechtssicher und unter menschlicher Verantwortung einsetzen.

PRODUKTIVITÄT

mit weniger knappen Arbeitsstunden mehr Wohlstand erzeugen.

Und genau hier liegt die Verbindung zur demografischen Entwicklung.

20. IAPÖ-Zielbild Österreich 2040

Das Ziel sollte deshalb nicht sein, Österreich zum europäischen Land mit den meisten KI-Start-ups zu erklären.

Auch nicht die Zahl der Roboter oder KI-Rechenzentren ist entscheidend.

Die Zielgröße lautet:

+€75 MRD. TECHNOLOGIEBEDINGTE WIRTSCHAFTSLEISTUNG.

verbunden mit

675.000 erfolgreichen Qualifikationstransformationen,

rund 500.000 neuen bzw. expandierenden Beschäftigungsmöglichkeiten,

höherer Industrieproduktion,

einem produktiveren Gesundheitswesen,

einer wesentlich schlankeren Verwaltung,



intelligenter Infrastruktur

und einer zunehmend automatisierten, resilienten Energieversorgung.

Das wäre die eigentliche „**Österreichische Produktivitätsoffensive 2040**“.

III IAPÖ-MODELLRECHNUNG 2026–2040

KI & Robotik – Was eine österreichische Produktivitätsoffensive volkswirtschaftlich bewirken könnte

Executive Summary

Die Modellrechnung kommt zu einem bemerkenswerten Ergebnis:

2040	Konservativ	Transformation	Technologieoffensive 
zusätzlicher Produktivitätseffekt p.a.	+0,15 %-Pkt.	+0,45 %-Pkt.	+0,80 %-Pkt.
reales BIP 2040*	€611 Mrd.	€638 Mrd.	€672 Mrd.
zusätzliches BIP 2040	+€13 Mrd.	+€41 Mrd.	+€75 Mrd.
kumulatives zusätzliches BIP 2026–2040	+€102 Mrd.	+€311 Mrd.	+€563 Mrd.
zusätzliche staatliche Einnahmen 2040**	+€5 Mrd.	+€16 Mrd.	+€29 Mrd.
strategischer Investitionsrahmen 2026–2040***	~€10–15 Mrd.	~€25–35 Mrd.	~€45–60 Mrd.

* in Preisen von 2025; Modellrechnung gegenüber einem Referenzpfad von +1,0 % realem BIP-Wachstum jährlich.

** rechnerische Größenordnung bei einer marginalen fiskalischen Rückflussquote von 38 %, nicht gleichbedeutend mit einer Budgetprognose.

*** IAPÖ-Annahme für zusätzliche private und öffentliche KI-, Robotik-, Rechen-, Forschungs- und Qualifikationsinvestitionen.

Die zentrale Aussage lautet damit:



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Eine konsequente österreichische KI- und Robotik Strategie könnte bis 2040 eine volkswirtschaftliche Größenordnung erreichen, die weit über klassische Förderprogramme hinausgeht.

Im offensiven Szenario wäre die österreichische Wirtschaftsleistung 2040 real um rund **€75 Milliarden höher als ohne diese zusätzliche Technologieoffensive.**

1. Ausgangspunkt Österreich 2025

Für die Berechnung wird bewusst nicht mit Fantasiazahlen begonnen.

Österreichs nominales BIP betrug 2025 nach den derzeit vorläufigen Daten von Statistik Austria rund **€514,3 Milliarden.**

Gleichzeitig waren rund **4,50 Millionen Menschen erwerbstätig.** Besonders bemerkenswert ist jedoch: Obwohl Österreich heute rund 750.000 Erwerbstätige mehr hat als vor 20 Jahren, ist das gesamte Arbeitsvolumen nur geringfügig gestiegen.

Damit wird genau das Problem sichtbar, auf das die IAPÖ-Strategie abzielt:

Mehr Beschäftigte alleine garantieren noch kein entsprechend höheres Produktionspotential.

Entscheidend werden künftig Produktivität und Wertschöpfung pro Arbeitsstunde.

2. Der demografische Druck verschärft das Problem

Bis 2040 steigt Österreichs Bevölkerung nach der aktuellen Hauptvariante auf rund **9,41 Millionen Menschen.**

Gleichzeitig steigt der Anteil der über 65-Jährigen auf **26,2 %**. Die Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis 64 Jahren sinkt gegenüber 2024 um rund **256.000 Personen.**

Die Zahl der Erwerbspersonen bleibt im Trendszenario mit rund **4,74 Millionen** zwar vergleichsweise stabil.

Das bedeutet jedoch:

Relativ weniger Erwerbsfähige müssen einen größer werdenden Anteil älterer Menschen mitfinanzieren.

Genau deshalb betrachtet IAPÖ KI und Robotik nicht als technologische Spielerei.

Sie sind Bestandteil einer **demografischen Überlebensstrategie des Sozialstaates.**



3. Die Produktivitätslücke

WIFO verweist auf langfristige EU-Projektionen, nach denen die österreichische Stundenproduktivität zunächst nur etwa **0,8 % jährlich** wächst und Österreich nach 2030 unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen dürfte.

Das wäre für eine alternde Hochlohnökonomie problematisch.

Die strategische Zielsetzung des IAPÖ lautet daher:

KI, Robotik, Automatisierung und Digitalisierung müssen das strukturelle Produktivitätswachstum Österreichs erhöhen.

Dabei dürfen die Erwartungen allerdings nicht unseriös überhöht werden.

4. Was die internationale Forschung zu KI sagt

Der IMF kommt in einer umfangreichen Untersuchung von 31 europäischen Ländern in seinem bevorzugten Szenario auf einen kumulierten KI-bedingten Produktivitätseffekt von ungefähr **1,1 % innerhalb von fünf Jahren**.

Je nach Land und Annahmen können die Auswirkungen deutlich größer sein.

Die OECD kommt für hoch KI-exponierte G7-Volkswirtschaften sogar auf mögliche zusätzliche Produktivitätszuwächse von etwa **0,4 bis 1,3 Prozentpunkten jährlich**, abhängig von Adoption, Wirtschaftsstruktur und Szenario.

Interessant ist auch eine Warnung des IMF:

Eine zu restriktive Kombination verschiedener Regulierungen könnte den europäischen KI-Produktivitätsgewinn in den dort untersuchten Szenarien um **mehr als 30 % reduzieren**.

Damit ergibt sich ein beträchtlicher internationaler Korridor.

5. Drei IAPÖ-Szenarien für Österreich

Darauf aufbauend rechnen wir bewusst mit drei unterschiedlichen Entwicklungspfaden.

Szenario A – Konservativ

Österreich digitalisiert weiter, aber ohne grundlegenden wirtschaftspolitischen Strategiewechsel.

Zusätzlicher Produktivitätseffekt:

+0,15 Prozentpunkte jährlich



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

KI wird hauptsächlich als Software eingesetzt. Robotik entwickelt sich weiter, Verwaltung und Gesundheitswesen automatisieren jedoch langsam.

Österreich bleibt technologischer Anwender.

Szenario B – Transformation

Österreich setzt die vorgeschlagene **AI & Robotics Austria 2040 Mission** um.

Zusätzlicher Produktivitätseffekt:

+0,45 Prozentpunkte jährlich

Industrial AI, Robotik, Energie-KI, Health AI, Government AI und Infrastrukturautomatisierung werden strategisch entwickelt.

KMU werden systematisch eingebunden.

Forschung wird stärker kommerzialisiert.

Das Bildungssystem wird angepasst.

Genehmigungsverfahren werden automatisiert.

Österreich entwickelt sich vom Technologieanwender zum **europäischen Industrial-AI-Standort**.

Szenario C – Technologieoffensive

Österreich verfolgt KI und Robotik ähnlich konsequent wie führende Innovationsstaaten ihre strategischen Technologien.

Zusätzlicher Produktivitätseffekt:

+0,80 Prozentpunkte jährlich

Das ist ambitioniert, liegt aber innerhalb der Größenordnung internationaler Forschung zu stark KI-exponierten und technologisch erfolgreichen Volkswirtschaften.

Österreich wird europäischer Schwerpunkt für:

Industrial AI + Robotics + Energy AI + Health AI + Security/Resilience AI + Mobility AI.

6. Das Ergebnis 2040

Wir unterstellen zunächst einen vorsichtigen Referenzpfad von durchschnittlich **1,0 % realem BIP-Wachstum pro Jahr**.

Ausgehend vom BIP 2025 von €514,3 Milliarden ergibt sich damit 2040 – in konstanten Preisen von 2025 – ein Referenz-BIP von ungefähr:

€597 Milliarden

Darauf werden ausschließlich die zusätzlichen Technologieeffekte gerechnet.

Österreichs reales BIP 2040



Der Unterschied ist erheblich.

Im Transformationsszenario beträgt die zusätzliche jährliche Wirtschaftsleistung 2040 etwa:

+ €41 Milliarden

Im Technologieszenario:

+ €75 Milliarden jährlich.

7. Der Zinseszinsseffekt der Produktivität

Besonders wichtig ist ein häufig übersehener Punkt:

Produktivitätssteigerungen wirken nicht nur einmal. Sie erhöhen die wirtschaftliche Basis, auf der im nächsten Jahr wiederum Wachstum entsteht. Deshalb beträgt der kumulierte Unterschied zwischen 2026 und 2040 in unserer Modellrechnung:



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Konservativ: rund €102 Mrd.

Transformation: rund €311 Mrd.

Technologieoffensive: rund €563 Mrd.

Das sind keine zusätzlichen Staatsausgaben.

Es handelt sich um **zusätzlich erzeugte reale Wirtschaftsleistung gegenüber dem Referenzpfad**.

8. Was bedeutet das für Arbeitsplätze?

Hier muss man mit Zahlen besonders vorsichtig umgehen.

Eine seriöse Modellrechnung darf nicht behaupten:

„KI schafft 300.000 Arbeitsplätze.“

Ebenso unseriös wäre:

„KI vernichtet 500.000 Arbeitsplätze.“

KI verändert **Tätigkeiten**, bevor sie ganze Berufe beseitigt.

Das IAPÖ-Modell unterscheidet deshalb zwischen drei Effekten:

Substitution: Routinetätigkeiten verschwinden.

Augmentation: Arbeitnehmer produzieren mithilfe von KI mehr.

Expansion: Sinkende Produktionskosten und höhere Wettbewerbsfähigkeit erzeugen zusätzliche Nachfrage und Beschäftigung.

Das Ziel der österreichischen Strategie muss deshalb nicht maximale Beschäftigung in unveränderten Tätigkeiten sein.

Es muss lauten:

Maximale Wertschöpfung bei möglichst hoher Beschäftigung.

9. Eine Größenordnung für die Beschäftigungstransformation

Bei derzeit rund 4,5 Millionen Erwerbstätigen und einer Erwerbspersonenprognose von 4,74 Millionen für 2040 ist die Größenordnung beträchtlich.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Für die strategische Planung würde IAPÖ deshalb nicht von „vernichteten Jobs“, sondern von **transformationsbetroffenen Beschäftigten** ausgehen.

Unsere Planungsannahmen wären:

Szenario	bis 2040 stark veränderte Tätigkeitsprofile
Konservativ	ca. 300.000–500.000
Transformation	ca. 700.000–1,0 Mio.
Technologieoffensive	ca. 1,2–1,5 Mio.

Diese Zahlen sind ausdrücklich **IAPÖ-Planungsgrößen** und keine Beschäftigungsprognose.

Ein Buchhalter, der künftig 40 % seiner Routinearbeit durch KI erledigt, ist darin beispielsweise transformationsbetroffen – aber keineswegs arbeitslos.

Genau darin liegt der Unterschied.

10. Robotik kompensiert demografischen Arbeitskräftemangel

Das eröffnet Österreich sogar eine besondere Chance. Bis 2040 sinkt die Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren um etwa **256.000 Personen**. Damit muss Automatisierung nicht zwangsläufig Beschäftigung verdrängen. Sie kann fehlende Arbeitskräfte kompensieren.

Besonders betrifft das:

Pflege und Gesundheit, Industrieproduktion, Logistik, Bauwirtschaft, technische Wartung, Landwirtschaft, Gastronomie sowie Teile der öffentlichen Verwaltung.

Österreich braucht künftig teilweise Maschinen, weil schlicht die Menschen fehlen werden.

11. Wie viel müsste Österreich investieren?

Technologie entsteht allerdings nicht kostenlos.

Für die IAPÖ-Modellrechnung schlagen wir folgenden zusätzlichen Investitionskorridor 2026–2040 vor:



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Konservativ

€10–15 Milliarden

vor allem Software, Automatisierung und bestehende Technologien.

Transformation

€25–35 Milliarden

einschließlich Robotik, Recheninfrastruktur, Forschung, Scale-up-Kapital, Qualifizierung und industrieller Transformation.

Technologieoffensive

€45–60 Milliarden

einschließlich strategischer Rechenkapazität, Physical AI, industrieller Robotik, Forschungszentren, Energieinfrastruktur und großflächiger Unternehmensadoption.

Entscheidend:

Das darf überwiegend kein Staatsprogramm sein.

Bei der Technologieoffensive sollten beispielsweise vielleicht **75–80 % privatwirtschaftlich** und **20–25 % öffentlich bzw. öffentlich kofinanziert** mobilisiert werden.

12. Der Staat als Investor – nicht als Dauersubventionierer

Das unterscheidet die IAPÖ-Strategie von klassischer Förderpolitik.

Öffentliches Geld sollte insbesondere eingesetzt werden für:

Forschungsinfrastruktur, Hochleistungsrechner, Universitäten und Fachhochschulen, berufliche Qualifikation, Pilotanlagen, strategische Forschungsprogramme und teilweise Risikoabsicherung für Scale-ups.

Der Kauf normaler kommerzieller KI-Software durch Unternehmen braucht dagegen langfristig keine staatliche Förderung.

Ein wirtschaftlich rentabler Roboter sollte vom Unternehmen finanziert werden.

13. Was bedeutet das für das Budget?

2025 nahm der österreichische Staat insgesamt rund **€261,5 Milliarden** ein und gab rund €283 Milliarden aus. Das Defizit betrug rund €21,5 Milliarden.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Steuern und Sozialbeiträge beliefen sich auf rund **€227 Milliarden beziehungsweise 44,3 % des BIP**.

Man darf allerdings nicht einfach 44,3 % jedes zusätzlichen BIP-Euro als zusätzliche Staatseinnahmen verbuchen.

Für eine vorsichtige Modellrechnung verwenden wir deshalb eine **marginale fiskalische Rückflussquote von 38 %**.

Damit ergibt sich für 2040:

Szenario	zusätzliches BIP	rechnerischer fiskalischer Rückfluss
Konservativ	€13,4 Mrd.	€5,1 Mrd.
Transformation	€41,2 Mrd.	€15,6 Mrd.
Technologieoffensive	€75,0 Mrd.	€28,5 Mrd.

Und das ist ein entscheidender Punkt der gesamten Strategie.

14. KI könnte langfristig Teil der Budgetsanierung werden

Im Technologieoffensiv-Szenario entsteht 2040 rechnerisch eine zusätzliche fiskalische Basis von bis zu rund:

€28,5 Milliarden pro Jahr.

Das bedeutet ausdrücklich **nicht**, dass das Budget automatisch um €28,5 Milliarden besser wird.

Steuersenkungen, Investitionsförderungen, höhere Einkommen, zusätzliche öffentliche Leistungen und demografische Kosten reduzieren diesen Betrag.

Aber selbst wenn langfristig nur ein Teil davon budgetwirksam bleibt, reden wir über Milliardenbeträge.

Damit verändert sich die Perspektive:

Budgetkonsolidierung darf nicht ausschließlich über Kürzungen und Steuererhöhungen gedacht werden.

Die dritte Säule heißt:

Produktivitätswachstum.



15. Der Sozialstaat wird damit finanzierbarer

Der Anteil der über 65-Jährigen steigt bis 2040 auf rund 26,2 %. Damit steigen tendenziell Ausgaben für Pensionen, Pflege und Gesundheit. Man kann darauf ausschließlich mit höheren Beiträgen, geringeren Leistungen oder längerem Arbeiten reagieren.

Oder man erhöht zusätzlich die volkswirtschaftliche Produktivität.

Wenn 4,7 Millionen Erwerbspersonen wesentlich mehr Wertschöpfung erzeugen, können sie eine größere nicht erwerbstätige Bevölkerung finanzieren.

KI-Politik wird damit auch Pensions-, Gesundheits- und Sozialpolitik.

16. Das eigentliche Ziel: Wertschöpfung je Erwerbstätigem

Das IAPÖ würde deshalb eine zentrale Kennzahl in die österreichische Balanced Scorecard aufnehmen:

Reale Wertschöpfung je Arbeitsstunde.

Nicht Beschäftigtenzahl.

Nicht Fördervolumen.

Nicht Zahl der KI-Projekte.

Nicht Zahl veröffentlichter Strategiepapiere.

Sondern:

Wie viel reale wirtschaftliche Leistung erzeugt Österreich mit einer Stunde menschlicher Arbeit?

Das ist langfristig eine der entscheidenden Wohlstandskennzahlen.

17. Warum die Technologieoffensive nicht unrealistisch ist

+0,8 Prozentpunkte zusätzliches Produktivitätswachstum jährlich erscheinen zunächst hoch.

Aber die OECD kommt bei besonders KI-exponierten G7-Volkswirtschaften je nach Szenario auf **0,4 bis 1,3 Prozentpunkte zusätzliches jährliches Produktivitätswachstum durch KI.**

Unser offensives Szenario liegt also innerhalb dieser internationalen Modellbandbreite.

Allerdings setzt es wesentlich mehr voraus als ChatGPT-Lizenzen in österreichischen Büros.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Es erfordert:

KI + Robotik + Automatisierung + Kapital + Forschung + Energie + Qualifikation + Unternehmertum.

Genau deshalb spricht IAPÖ von einer **Produktivitätsoffensive** und nicht bloß von einer KI-Strategie.

18. Die wirtschaftspolitische Entscheidung

Damit lassen sich drei unterschiedliche österreichische Zukunftsbilder formulieren.

Österreich A – Verwalten

Wir regulieren, fördern einzelne Projekte und importieren überwiegend ausländische Technologie.

Ergebnis: +€13 Mrd. zusätzliche Wirtschaftsleistung 2040.

Österreich B – Transformieren

Industrie, KMU, Staat, Wissenschaft und Bildung werden systematisch miteinander verbunden.

Ergebnis: +€41 Mrd.

Österreich C – Führen

Österreich konzentriert seine Kräfte auf Industrial AI, Robotik, Energie, Gesundheit, Infrastruktur und Resilienz und entwickelt daraus exportfähige Technologie.

Ergebnis: bis zu +€75 Mrd.

Der Unterschied zwischen A und C beträgt damit im Jahr 2040:

rund €62 Milliarden Wirtschaftsleistung pro Jahr.

19. Die IAPÖ-Zielgröße für 2040

Aus dieser ersten Modellrechnung würde ich für IAPÖ folgende politische Zielsetzung ableiten:

Österreich soll durch KI, Robotik, Automatisierung und technologiegetriebene Strukturreformen bis 2040 seine reale Wirtschaftsleistung gegenüber einem Fortschreibungsszenario um mindestens 7 % erhöhen.

Das entspricht ungefähr unserem mittleren Transformationsszenario.



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

Das ambitionierte Ziel sollte sein:

+12 bis +13 % zusätzliche reale Wirtschaftsleistung bis 2040.

Damit hätten wir erstmals eine **messbare Zielgröße**.

20. IAPÖ-Fazit

Österreich diskutiert KI bisher zu häufig als Digitalisierungs-, Datenschutz- oder Arbeitsmarktfraße.

Das greift zu kurz.

KI und Robotik können zu einem zentralen Instrument werden, um gleichzeitig mehrere österreichische Strukturprobleme anzugehen:

schwaches Produktivitätswachstum – Arbeitskräftemangel – Alterung – Budgetdruck – internationale Wettbewerbsfähigkeit – industrielle Standortprobleme.

Unsere Modellrechnung zeigt die mögliche Dimension.

Transformation

+€41 Milliarden jährliches reales BIP 2040

Technologieoffensive

+€75 Milliarden

kumulierte zusätzliche Wirtschaftsleistung bis 2040

bis zu rund €563 Milliarden

rechnerisch zusätzliche fiskalische Basis 2040

bis zu rund €28,5 Milliarden jährlich

Das sind keine Prognosen und schon gar keine Garantien.

Aber sie zeigen die **volkswirtschaftliche Größenordnung der Entscheidung**, vor der Österreich steht.

Die teuerste KI-Strategie könnte am Ende jene sein, die Österreich nicht verfolgt.

IAPÖ

AUTARKIE. RESILIENZ. VERTRAUEN. PRODUKTIVITÄT.